

Bahnhof endet. Der Traum vom Sozialismus wird sich erfüllen, wenn wir Ansätze für ein böses Erwachen rechtzeitig erkennen.

Wir haben uns in den Diskussionen mit den Genossenschaftsbauern und Arbeitern in unseren LPG und Betrieben der Landwirtschaft eindeutig verständigt: Die Steigerung der Produktion ist die entscheidende Voraussetzung für den besseren Sozialismus.

Ich bin der Auffassung, daß mit der Rede des Genossen Egon Krenz und mit den vorliegenden Materialien eine Grundlage zum Vorwärtsschreiten gegeben ist. Sicherlich muß man sagen, daß es für die Parteiführung in den letzten Tagen sehr viel zu tun gab. Jetzt sind aber unbedingt die Offensive und eine stärkere Verbindung mit den Menschen, die die Werte schaffen, erforderlich. Da nach wie vor Mißtrauen vorhanden ist und geschürt wird, ob die Partei und ihre Führung in der Lage sind, die Wende zu vollziehen, müssen durch uns vor allem die Arbeiter und Bauern mit Taten und innerer Überzeugung gewonnen werden.

Aus dieser Sicht reicht das vorliegende Material nicht aus. Es sind zwar die Gedanken der Menschen enthalten; die Arbeiter und Bauern, und nicht nur sie, erwarten Aktionen, etwas zum Anfassen.

Die Mitglieder unserer Partei und der Großteil unserer gesamten Bevölkerung erwarten von einer in jeder Hinsicht aktionsfähigen Parteiführung und der Regierung der DDR Beschlüsse, Entscheidungen und Taten mit sofortiger und solch weitgreifender Wirkung, daß sie ruhender Pol für den Zeitraum bis zum XII. Parteitag sind.

Im Bewußtsein meiner persönlichen Verantwortung erkläre ich meinen festen Willen, daß die schöpferische und kritische Atmosphäre, die mein Arbeitskollektiv schon immer auszeichnet, auch künftig unverzichtbarer Bestandteil meiner gesellschaftlichen Funktion als Kandidat des Zentralkomitees sein wird.

Auch ich wurde in den letzten Wochen in sehr herzhaften Auseinandersetzungen, manchmal auch schmerzlich unsachlich und ungerecht, zu unserer und meiner Verantwortung regelrecht beharkt. Aber das ist das Leben! Ich habe mich bekannt. Die Vorschläge zur persönlichen Verantwortung einiger führender Genossen finden meine Zustimmung. Mit diesem Auftrag bin ich durch unsere Kollektive ausgestattet.

Sicherlich brauchen wir alle und zu jeder Zeit diese kritische Distanz zu unserer Tätigkeit und die feste Verwurzelung im Volk.

Mir hat die Diskussion seit der 9. Tagung in unseren Kollektiven und mit der Bevölkerung sehr viel Klärendes und auch Neues gebracht. Mich persönlich schmerzt, daß auch ich in der Vergangenheit nicht alle Möglichkeiten zur kritischen Meinungsäußerung und zur Übermittlung der Hin-